

# Der Posterboy der Traumfabrik

## Ja Morant ist mit gerade 22 Jahren auf dem Weg in den Kreis der Superstars der NBA

VON ANDREAS MAYR

Memphis – Der großartige Allen Iverson, die Stilikone der Generation Rap in der NBA, hat seinen Erben höchst selbst auserkoren. Auf Twitter zeigte er ein Foto seiner MVP-Trophäe, der er ein Trikot von Ja Morant übergezogen hatte. „Früher oder später“ schrieb er darunter, werde Morant selbst diese Titel führen: wertvollster Spieler der besten Basketballliga.

Die Vergleiche nehmen derzeit kein Ende in den Vereinigten Staaten. Die einen sehen in Ja Morant (22) ganz schön viel Iverson, diesen Swag, diese Unerschrockenheit, mit der er sich in das Land der Riesen stürzt und über die 2,10-Meter-Kerle Körbe wirft. Die anderen erkennen Kobe Bryant oder gar Michael Jordan, seine Heiligkeit, weil er fliegen kann wie sie. Höher und weiter als so ziemlich alle anderen in diesem Spielhaus der Supermenschen, das die NBA seit jeher ist. Ja Morant ist nicht Kobe und auch nicht MJ, aber ein Reim der Geschichte auf die Flugkünstler. Und er ist dabei, das Gesicht einer Liga zu werden, die einen legitimen Nachfolger für ihre Werbeträger LeBron James und Stephen Curry sucht, beide über 30 Jahre alt.

Vorletzte Woche hat das Ligabüro eine Nachricht versandt. Es ging darin um ein Video auf Instagram, das Ja Morant bei einem spektakulären Korb nach einem 30-Meter-Pass zeigt. Wie er mal wieder für eine gefühlte Ewigkeit in der Luft hing. Über 40 Millionen Aufrufe verzeichnete das Soziale Netzwerk. „Meist-geklicktes Video aller Zeiten“, vermeldete die NBA. Auf der Rangliste der meist-gekauften Trikots schob sich der Aufbau spieler mit 1,91 Metern auf Rang sieben nach vorne. Die Plätze eins und zwei belegen James und Curry.

Seine Heldentaten gegen San Antonio haben ihn nun



Über den Dingen: Ja Morant (oben) gehört zu den Flugkünstlern der NBA.

FOTO: AFP/JONATHAN DANIEL

endgültig in die Stratosphäre der NBA-Superstars gehoben. Mit 52 Punkten stellte er einen neuen Clubrekord bei den Memphis Grizzlies auf. Hinterher, das kommt selten genug vor, lud man in sämtlichen Talkshows die Memphis-Versteher des Landes ein, von

denen es wirklich nicht viele gibt. Die Grizzlies, 2001 von Vancouver umgesiedelt, beackern einen der kleinsten Märkte der NBA, warten praktisch seit ihrer Entstehung auf einen echten Superstar. Nun, hier ist er. Für das Heimspiel gegen Orlando,

mit das erfolgloseste Team der Liga, waren Tage davor nicht einmal drei Tickets nebeneinander zu bekommen. Stunden vor Heimspielen füllt sich der Parkplatz, weil die Fans Ja Morant dunken und werfen sehen wollen. „Das Aufwärmen ist wie das

Konzert eines Rockstars“, sagt Chris Vernon, einer der führenden Memphis-Kenner vom Portal „The Ringer“. Zuletzt sah man vergleichbare Szenen vielleicht bei Steph Curry, der für sein Spektakel beim Warmmachen bekannt war.

Für die Kinder der Stadt, erklärt Chris Vernon in seinem Podcast, „ist Ja der König der Welt“. Kein anderer Jungprofi resoniert derzeit so mit der Jugend des Landes. Sie sehen in Morant einen von ihnen. Aufgewachsen in South Carolina in einer Gegend mit vielen Bäumen und Feldern und wenig Häusern. Sein Vater Tee baute in dieses Nirgendwo einen Basketballplatz aus Asphalt, auf dem sich die Jugend traf und Basketball spielte. Manchmal 50, 60 Kinder. Neben dran ließ er seinen Sohn auf Bulldog-Reifen springen. Kein Wunder, wo die Sprungkraft herkommt. Und doch sichtete niemand diesen spindeldürren Buben mit dem einmaligen Spielverständnis, der darauf verzichtete, sich im Internet zu vermarkten, wie das andere Talente machen.

Es brauchte schon einen witzigen Zufall, um Ja Morant zu entdecken. James Kane, Co-Trainer an der unbekannteren Murray State University, kam bei einem Basketballcamp zufällig an einer kleinen Halle vorbei – wegen des Kiosks, der davor aufgebaut war. Wie er die Jugendlichen beobachtete, die als weniger sehenswert einsortiert worden waren, fiel ihm Ja Morant auf. Ein Anruf bei seinem Chefcoach später rekrutierte James Kane den 17-Jährigen. Der Rest gehört längst zum Mythos Morant, Neuling des Jahres 2020 – übrigens vor einem gewissen Zion Williamson, dem gefeierten Supertalent dieses Jahrgangs. Was kaum einer weiß: Die beiden haben in der Jugend mal in einem Team gespielt. Aber da fiel das Scheinwerferlicht schon auf Williamson, der seit Jahren von Verletzungen heimgesucht wird. Zion Williamson sollte werden, was nun Ja Morant ist: der Posterboy der NBA, der die Memphis Grizzlies, ja die so oft erfolglosen Grizzlies, aktuell auf Platz drei der Western Conference führt.

### BASKETBALL

## Evans flieht vor Krieg nach Ulm

Nach dem Saisonabbruch in der Ukraine als Folge des russischen Angriffs wechselte Center Sean Evans zum Basketball-Bundesligisten ratiopharm Ulm. Der 33 Jahre alte US-Amerikaner spielte zuletzt für den ukrainischen Tabellenführer und Champions-League-Teilnehmer BC Prometey Kamianske, wie die Ulmer am Montag mitteilten. Den Vereinsangaben zufolge war Evans nach dem Ausbruch des Kriegs mit der Hoffnung auf einen neuen Verein zunächst nach Athen gereist. Die Ulmer reagierten mit der Verpflichtung auch auf den verletzungsbedingten Ausfall des ehemaligen NBA-Profi Cristiano Felicio aus Brasilien. Im internationalen Eurocup ist Evans, der früher für Göttingen spielte, aufgrund der abgelaufenen Wechselfrist nicht spielberechtigt.

### IN KÜRZE

#### Formel 1

## Hamilton will Namen der Mutter ehren

Lewis Hamilton (37) könnte schon bald Lewis Hamilton-Larbaletier heißen. Der Formel-1-Weltmeister „arbeitet“ nach eigenen Angaben an einer Namensänderung, um seine Mutter Carmen Larbaletier zu ehren. Der Mercedes-Star kündigte in Dubai an, dass er schon „bald“ seinem Nachnamen den seiner Mutter hinzufügen wird. „Der Name meiner Mutter ist Larbaletier, und ich bin gerade dabei, ihn in meinen Namen aufzunehmen“, sagte Hamilton. Larbaletier ließ sich von Lewis' Vater Anthony Hamilton scheiden, als der siebenmalige Weltmeister noch ein kleiner Junge war. Beide pflegten eine enge Beziehung. So war sie an Hamiltons Seite, als dieser von Prinz Charles zum Ritter geschlagen wurde.

### SPORT IN ZAHLEN

**FUSSBALL**

England: 29. Spieltag: FC Arsenal - Leicester City 2:0.

**Table**

- Manchester City 28 68:18 69
- FC Liverpool 28 73:20 66
- FC Chelsea 28 57:19 59
- FC Arsenal 26 43:29 51
- Manchester United 29 48:40 50
- West Ham United 29 48:36 48
- Wolverhampton 29 29:23 46
- Tottenham Hotspur 27 42:35 45
- Aston Villa 28 41:39 36
- FC Southampton 29 36:45 35
- Crystal Palace 28 39:38 33
- Leicester City 26 40:45 33
- Brighton & Hove Alb. 28 26:34 31
- Newcastle United 28 32:27 40
- FC Brentford 29 32:45 30
- Leeds United 29 31:65 26
- FC Everton 26 28:47 22
- FC Watford 29 29:33 22
- FC Burnley 27 22:38 21
- Nonwich City 29 18:63 17

Spanien: 28. Spieltag: FC Barcelona - CA Osasuna 4:0.

**Table**

- Real Madrid 27 56:21 63
- FC Sevilla 28 40:19 56
- FC Barcelona 27 52:29 51
- Atletico Madrid 28 52:36 51
- Betis Sevilla 28 50:35 49
- Real Sociedad 28 29:25 49
- FC Villarreal 28 48:26 45
- Athletic Bilbao 28 32:27 40
- FC Valencia 28 41:43 37
- Celta Vigo 28 33:32 35
- CA Osasuna 28 26:35 35
- Espanyol Barcelona 28 34:41 33
- Rayo Vallecano 27 29:33 32
- FC Elche 28 30:39 32
- FC Getafe 28 26:32 28
- Real Mallorca 27 26:45 26
- FC Granada 28 28:44 25
- FC Cadix 28 24:41 24
- Deportivo Alaves 28 21:45 22
- UD Levante 28 30:55 19

- Lazio Rom 28 57:42 46
- AC Florenz 28 47:37 46
- Hellas Verona 29 54:46 41
- US Sassuolo Calcio 29 51:48 40
- FC Turin 28 34:29 35
- FC Bologna 28 32:43 33
- FC Empoli 29 40:54 32
- Udinese Calcio 27 35:44 30
- Spezia Calcio 29 30:50 29
- Sampdoria Genua 29 37:51 26
- Cagliari Calcio 29 28:53 25
- FC Venedig 27 25:51 22
- FC Genua 1893 29 22:47 19
- US Salernitana 27 22:63 16

**GOLF**

Ponte Vedra Beach/Florida: US-PGA-Tour (20 Mio. US-Dollar), Stand nach 2 von 4 Runden: 1. Burns (USA) 137 Schläge (68+69); Hoge (USA) 137 (66+71); 3. Varner III (USA) 138 (69+69); Van Rooyen (Südafrika) 138 (71+67); ... Jäger (München) 152 (77+75).

**TENNIS**

Indian Wells: Masters (8.584.055 Dollar), ATP-Turnier: 2. Runde: Paul (USA) - Zverev (Hamburg) 3/6, 2/6, 7/6 (7/2); Rublev (Russland) 7/5, 6/4, 7/6 (7/2); Koepfer (Furtwangen) 7/5, 6/4, 6/3, Berrettini (Italien) 6/4, 7/6 (7/2); Rune (Dänemark) 6/3, 4/6, 6/4, van de Zandschulp (Niederlande) - Auger-Aliassime (Kanada) 9/7, 7/6 (7/4), 6/7 (4/7); 6.3, Schwartzman (Argentinien) 14 - Ruusunen (Finnland) 5/7, 6/3, 6/3 Munar (Spanien) - Carreno Busta (Spanien) 16/4, 6/4, 7/6 (7/4); Fritz (USA/20) - Majchrzak (Polen) 6/1, 6/1, Johnson (USA) - Karazew (Russland/22) 7/6 (7/5), 6/4, Isner (USA/23) - Querrey (USA) 7/6 (8/6), 7/6 (7/2); Kecmanovic (Serbien) - Cilic (Kroatien/24) 6/7 (7/9), 6/3, 7/6 (8/6); Tiafoe (USA/28) - Nakashima (USA) 6/4, 6/4, de Minaur (Australien/29) - Millman (Australien) 7/6 (7/4), 6/3, Harris (Südafrika/30) - Bagnis (Argentinien) 6/3, 4/6, 6/3, Bublik (Kasachstan/31) - Murray (Großbritannien) 7/6 (11/9), 6/3, Dimitrow (Bulgarien) - Thompson 7/6 (7/3), 6/2.

WTA-Turnier, 2. Runde: Kerber (Kiel/15) - Kassatkina (Russland/23) 6/2, 6/1, Martić (Kroatien) - Raducanu (Großbritannien/11) 6/7 (3/7), 6/4, 7/5, Halep (Rumänien/24) - Cori Gauff (USA/16) 6/3, 6/4, Samsonowa (Russland/28) - Kovinic (Montenegro) 6/4, 7/6 (7/4).

## Mit stotterndem Motor in Richtung Ziellinie

Ski-Star Mikaela Shiffrin hat den Gesamtweltcup vor Augen und Petra Vlhova im Nacken

München – Mikaela Shiffrin droht die größtmögliche sportliche Enttäuschung: Eine Saison ohne Titel. Nachdem der Ski-Superstar bei Olympia ohne Medaillen blieb, winkt beim Saisonfinale der Alpenen zwar die große Kristallkugel für den Sieg des Gesamtweltcups. Doch kann Shiffrin ihren Vorsprung auf die Slowakin Petra Vlhova in den französischen Skiorten Courchevel und Meribel über die Ziellinie retten?

Der Motor der US-amerikanischen Rekordathletin scheint seit den Winterspielen zu stottern, während der von Vlhova nur etwas untertourig läuft. Die beiden haben die Konkurrenz über die vergangenen Jahre dominiert. In den letzten Wochen zeigten sie sich jedoch – für ihre Verhältnisse – ungewohnt inkonstant. Der Slalom im schwedischen Åre am Samstag war der erste seit Januar 2016, in dem keine der beiden auf dem Podest stand. Für die feststehende Disziplinsiegerin Vlhova war das verkraftbar. Die 26-Jährige machte als Vierte immerhin Punkte auf Shiffrin (9.) gut. Wichtig dürfte sein, wer zum Ende des Winters noch mehr Sprit im Tank hat, denn das Programm ist dicht: Abfahrt am Mittwoch, Super-G am Donnerstag, und die technischen Disziplinen am Wo-



Schmelzender Vorsprung: Mikaela Shiffrin. FOTO: IMAGO



Aktuell besser in Form: Petra Vlhova. FOTO: IMAGO

chenende. Der Rückstand Vlhovas von 56 Punkten ist in einem Rennen einholbar, für einen Sieg gibt es 100 Punkte. Auch Abfahrt und Super-G könnten entscheidend sein, sie sind die großen Unbekannten in dieser Woche. Beide standen in Speed-Rennen schon auf dem Podest, die stärker einzuschätzende Shiffrin hat sogar schon in beiden Disziplinen Siege errungen. Trotzdem sind Topplatzierungen für die 27-Jährige und ihre Konkurrentin dort nicht selbstverständlich. Im Super-G, den Vlhova meistens ausgelassen hat, ist Shiffrin in diesem Winter zwar regelmäßig weit nach vorne gestartet, in der Abfahrt waren beide jedoch kaum am Start.

scheidung bei den Frauen gibt es in der Abfahrt. Die trotz ihrer schweren Knieverletzung fahrende Italienerin Sofia Goggia muss 75 Punkte Vorsprung auf Corinne Suter (Schweiz) verteidigen, um die Abfahrts-Wertung zum dritten Mal in Serie zu gewinnen. Die Chance auf einen ähnlichen Erfolg hat Beat Feuz: Der Schweizer kann im Abfahrtsweltcup zum fünften Mal nacheinander siegen. Dazu müsste er jedoch noch den Norweger Aleksander Aamodt Kilde überholen, der mit 23 Punkten führt und bereits die Super-G-Wertung für sich entschieden hat. Hochspannung gibt es auch noch in Männer-Slalom: Fünf Fahrer haben noch Chancen auf die kleine Kristallkugel: Der führende Norweger Henrik Kristoffersen, sein Landsmann Lucas Braathen, der Münchner Linus Straßer sowie Manuel Feller (Österreich) und Daniel Yule (Schweiz). Sollte es Kristoffersen auf das Podest schaffen, wäre ihm der Triumph sicher. Straßer hat wohl nur noch Chancen, wenn er gewinnt, und beide Norweger das Podest weit verpassen. Schon entschieden ist der Gesamtweltcup und die Riesenslalomwertung der Männer, die sich der Schweizer Marco Odermatt am Wochenende sicherte. THOMAS JENSEN

### Basketball

## LeBron James mit neuer Bestmarke

Superstar LeBron James hat den nächsten Meilenstein seiner Karriere erreicht. Der 37-Jährige von den Los Angeles Lakers schaffte am Sonntag seine 10.000. Vorlage in der nordamerikanischen Profiliga NBA. James ist nun der einzige Spieler der NBA-Geschichte mit mindestens 30.000 Punkten, 10.000 Rebounds und 10.000 Vorlagen. Große Freude bereitete ihm das aber zunächst nicht. Die Lakers gingen in der Partie bei den Phoenix Suns mit 111:140 unter und haben nun zehn Auswärtspleiten in Serie kassiert. Bester Werfer für die Suns, die derzeit das beste Team der Liga sind, war Devin Booker mit 30 Zählern. James brachte es auf 31 Punkte, spielte wegen des großen Rückstands im letzten Viertel aber gar nicht mehr.

## Kleber bei Dallas-Sieg mit 14 Rebounds

Der deutsche Nationalspieler Maximilian Kleber (früher FC Bayern) hat mit seinen Dallas Mavericks einen weiteren Schritt in Richtung NBA-Playoffs gemacht – und dabei eine starke Partie geliefert. Kleber war mit 14 Rebounds der dominierende Spieler unter den Brettern beim 95:92 bei den Boston Celtics.